

DIE AUSWIRKUNGEN VON 74 VÖLKERMORDEN AUF EZIDISCHE FRAUEN UND DIE BEDROHUNG EINES WEITEREN

Ezidische Kultur und Glaube

Die ezidische Kultur und der Glaube gehören zu den demokratischen Zivilisationen Mesopotamiens und sind stark von der Muttergöttinnenkultur geprägt. Zahlreiche Forschungen belegen, dass die Geschichte des ezidischen Glaubens, Philosophie und Überzeugungen älter ist als staatliche Zivilisationen und monotheistische Religionen. Sie lassen sich somit als Synthese aus der Kultur früher Gemeinschaftsgesellschaften und monotheistischen Glaubensvorstellungen verstehen. Die Erforschung der Grundlagen, auf denen die ezidische Kultur entstand, und ihrer Ausbreitung zeigt, dass sowohl die frühesten Siedlungsgebiete als auch die frühesten Zivilisationen Spuren der ezidischen Kultur tragen.

In der ursprünglichen ezidischen Kultur sind Leben, Glaube, Gesellschaft und religiöse Rituale eng miteinander verwoben und um die Mutter-Frau zentriert. Alle heiligen Dinge, Tabus und Rituale der Gesellschaft, die auf der Identität und Existenz der Frau basiert, finden ihren Platz in der ezidischen Kultur. Dies zeigt sich in Mythen über die menschliche Schöpfung und Bezwingung der Natur, in Geburts- und Totenritualen sowie im Glauben an Energie und Animismus. Die Präsenz und führende Rolle der Frauen ist in der ezidischen Kultur unverkennbar. Es gibt keine Unterdrückung oder selbstauferlegte Beschränkungen; im Gegenteil, ein Leben in Ruhe und Frieden ist die vorherrschende Philosophie.

Gleichzeitig entwickelte sich auch Widerstand und der Schutz kultureller und religiöser Motive, denn von der Entstehung zentraler Zivilisationen bis in die Gegenwart war die ezidische Gemeinschaft immer wieder genozidalen Angriffen ausgesetzt. Ob auf physischer, kultureller oder religiöser Ebene – diese Angriffe ziehen sich durch die gesamte Geschichte. Dies führte zu erzwungenen religiösen Konversionen und Eingriffen in die Lebensweise.

Unter diesen genozidalen Angriffen litten wiederum Frauen und Kinder am meisten. Da Frauen die Kultur, das geschichtliche Gedächtnis und die Sozialisation der Ezid:innen bewahren und weitergeben, wurden sie bei den Versuchen, ihre Kultur und ihren Glauben auszulöschen, gezielt angegriffen. Während der 74 Völkermorde an der ezidischen Bevölkerung wurden Frauen am häufigsten massakriert, gefangen genommen und gefoltert. Insbesondere während des 74. Völkermords (3. August 2014) wurden Tausende ezidischer Frauen vom sog. „Islamischen Staat im Irak und in Syrien“ (ISIS) ermordet, entführt, vergewaltigt und auf Märkten als Sklavinnen verkauft. Mit anderen Worten: In der ezidischen Gesellschaft prägen Frauen Kultur und Glauben, und sie sind es, die bei den Völkermorden am häufigsten zum Ziel der Angriffe und ermordet wurden.



Die ezidische Kultur wurde nicht nur durch den Einfluss der Völkermorde geprägt, sondern auch stark von der zentralisierten Zivilisation beeinflusst. Dies geschah systematisch im Laufe der Geschichte. Aufgrund ihrer systemkritischen Merkmale war die ezidische Kultur stets Angriffen von Macht und Patriarchat ausgesetzt. Die Völkermordpolitik zielte primär auf eine soziale, kulturelle und religiöse Auflösung ab, was negative Veränderungen innerhalb der Gesellschaftsstruktur zur Folge hatte. Viele Merkmale fremder Kulturen wurden systematisch in die ezidische Kultur integriert. Als sich Widerstand dagegen regte und die Methoden der Assimilation und Integration scheiterten, wurde der Völkermord angewendet. Die Auslöschung der Erinnerung war das Hauptziel dieser Angriffe. Infolgedessen hat die Gesellschaft über die Jahrhunderte versucht, ihren Glauben und ihre Kultur vor äußeren Einflüssen zu schützen. Die meisten Studien über die Ezid:innen sprechen von der Isolation und dem Dogmatismus der ezidischen Gemeinschaft. Dabei handelt es sich jedoch nicht um religiöse Praktiken, sondern vielmehr um den Versuch, ihren Glauben und ihre Kultur zu bewahren.

Die Geschichte der Fermanen an den Ezid:innen

Die Ezid:innen nennen die von ihnen erlebten Völkermorde „Ferman“, da jeder einzelne von einem Herrscher oder Staat verübt wurde. Das Wort „Ferman“ bedeutet auch „befehlen“. In der ezidischen Gesellschaft hat der Begriff „Ferman“ jedoch die Bedeutung von Befehl oder Massaker überschritten und eine neue Bedeutung angenommen.



Offiziellen Aufzeichnungen zufolge war die ezidische Gemeinschaft 74 großen Fermanen ausgesetzt. Dies sind jedoch nur die Völkermorde, die in die offizielle Geschichte eingegangen sind. Die tatsächliche Zahl der an den Ezid:innen verübten Fermanen ist weitaus höher als bekannt. Alle diese Vernichtungsfeldzüge richteten sich gegen die Kultur, den Glauben, die Geschichte und die Geografie der ezidischen Gesellschaft. Es ist bekannt, dass die Zahl der ezidischen Menschen infolge der anhaltenden Vernichtungsbefehle um 90 % zurückgegangen ist. Um diesen zu entkommen, flohen die meisten Eziden ins Ausland, vorwiegend nach Kontinentaleuropa und Amerika. Viele Ezid:innen leben noch heute in Russland und Armenien.

In der Region, in der die ezidische Gemeinschaft lebt, sind zahlreiche Staaten, Autoritäten und monotheistischen Religionen entstanden. Jede dieser Autoritäten und Religionen hat versucht, die Kultur, die Glaubensvorstellungen und den Lebensstil der Ezid:innen zu verändern, doch die Gemeinschaft hat diesen Angriffen widerstanden. Da sie sich daraufhin weigerten, einen Treueeid zu leisten, wurden 74 Fermanen erlassen, doch sie überlebten.

Einige der gegen die ezidische Gemeinschaft erlassenen Fermane¹:

	Jahr	Täter	Ort	Ereignis
1	906	Abbasid Staat, Hamadani (Gouverneur von Mossul)	Shengal	Tausende ezidische Familien, die sich weigerten, zum Islam zu konvertieren, wurden massakriert.
2	980	Hamadani (Gouverneur von Mossul)	Colemêrg /Hakkari	Nicht-Muslime wurden entweder an Bäumen gehängt oder enthauptet.
3	1107	Shah Melik, Seldschuken Armee		Tausende Ezid:innen wurden getötet
4	1245	Mogulreich	Sherezor	Die Stadt wurde zerstört und tausende Ezid:innen getötet
5	1254	Badreddin Lulu (Beg von Mossul)	Shekhan Gebiet	Massaker an Tausenden Ezid:innen
6	1221	Seldschuken Staat	Shengal	Sheikh Hassan (Ezidischer Führer) entführt und hingerichtet; Zerstörung ezidischer heiliger Stätten

7	1640-1641	Osmanisches Reich, Kommandant Melik Ahmet Pasha (Gouverneur von Amed/Diyarbakır)	Shengal	Massaker an Ezid:innen
8	1647-1648	Osmanisches Reich, Gouverneur von Van	Shekhan	Massaker an Ezid:innen
9	1715	Osmanisches Reich, Hasen Pasha (Gouverneur von Bagdad)	Shengal	Sheikh Mirza wurde gefangen genommen und hingerichtet; Massaker an Ezid:innen
10	1733-34	Ahmed Pasha, Osmanisches Reich	Shengal	Massaker an Ezid:innen
11	1752-1753	Kommandant Suleiman Pasha, Osmanisches Reich	Shengal	Zerstörung von Dörfern und heiligen Stätten; Massaker
12	1767-68	Amin Pasha (Gouverneur von Mossul), Osmanisches Reich	Shengal	Massaker
13	1770-71	Osmanisches Reich	Shekhan	Massaker

1 Mehmet Ozcan, Zarokên Rojê Ezîdî ("Ezidische Kinder der Sonne")

14	1773-74	Amin Pasha (Gouverneur von Mossul), Osmanisches Reich	Shengal	Region und Dörfer zerstört; Massaker
15	1779	Bruder von Amin Pasha (Gouverneur von Mossul), Osmanisches Reich	Shengal	Massaker
16	1785	Abd al Baqi (Gouverneur von Mossul), Osmanisches Reich	Denanid	Massaker
17	1786-87	Osmanisches Reich Gouverneur von Diyarbakir		Massaker
18	1789-1792	Stämme um Shengal	Shengal	Hunderte Ezid:innen getötet
19	1792-93	Muhammed (Gouverneur von Mossul), Osmanisches Reich	Shengal	Familien aus 8 ezidischen Dörfern wurden getötet
20	1794-95	Suleiman Pasha, Osmanisches Reich	Shengal	Zerstörung und Plünderung
21	1802-1803	Ali Pasha (Gouverneur von Mossul), Osmanisches Reich	Shengal	Massaker, Abbrennen von Bäumen
22	1809-1810	Suleiman der Mörder (Gouverneur von Bagdad), Osmanisches Reich	Shengal, Balad, Mihirkan	Massaker an Ezid:innen
23	1832-33	Mir Muhammed Rewanduz, Osmanisches Reich	Acre und Zap Region	Massaker, Folter, Entführungen
24	1836	Reşid Pasha (Gouverneur von Amed/Diyarbakır), Osmanisches Reich	East Amed, Xerzan, Tel Afar und Shengal	Tausende Ezid:innen getötet, Hunderte Gefangen genommen und versklavt
25	1846	Tayyar Pasha (Gouverneur von Mossul), Osmanisches Reich	Shengal	Mehrere Dörfer abgebrannt und zerstört
26	1856	Osmanisches Reich	Dersim/ Tunceli Provinz	Nach dem gescheiterten Aufstand gegen die Osmanen wurden die Ezid:innen gemeinsam mit Kurd:innen von Dersim

				massakriert.
27	1872	Mithat Pasha (Gouverneur von Bagdad), Osmanisches Reich	Shekhan	Hunderte ezidische Menschen getötet
28	1879	Osmanisches Reich	Shengal	15.000 Ezid:innen vom Stamm der Sipka wurden entweder vertrieben oder in den Kaukasus verbannt.
29	1890	Osmanisches Reich	Süd - Kurdistan	Hunderte Ezid:innen wurden getötet, Hunderte Familien vertrieben.
30	1892	General Emer Wehbi Pasha, Osmanisches Reich	Shekhan & Shengal	Heilige Stätten und Gräber wurden zerstört, das Wort „Ezid“ wurde verboten
31	1914-1918	Osmanisches Reich	Shengal	Völkermord an Armenier:innen und Ezid:innen
32	1918	Osmanisches Reich	Armenien	Angriffe und Massaker
33	2007	Al-Qaeda	Siba Sheikh Xidir und Til Ezer von Shengal	Tausend Ezid:innen getötet, entführt, versklavt; die Zahl der vermissten Kinder und Frauen ist unbekannt.

Diese Beispiele von Fermanen auf die ezidische Gesellschaft belegen, dass diese seit der Entstehung staatlicher Zivilisationen und monotheistischen Religionen immer wieder Ziel von Angriffen war. Sie wurden zur Religionskonversion gezwungen, und ihr Wunsch nach einem unabhängigen Leben gemäß ihrer Kultur und ihren Glaubensvorstellungen wurde stets mit Massakern beantwortet. Frauen und Kinder waren die Hauptopfer aller Übergriffe und Massaker. Frauen wurden entführt, ermordet, vergewaltigt und gewaltsam aus ihrer Kultur und ihrem Glauben gerissen. Die Existenz, das Wesen und die Identität der Frauen sowie ihrer gesamten Gesellschaft wurden angegriffen.

Der 74. Ferman und der unanerkannte Völkermord



Die Ezid:innen, die bereits 73 Ferman auf ihrem Land miterlebt hatten, wurden am 3.



August 2014 Zeugen des 74. Ferman. Ein weiteres dunkles Kapitel wurde in die Geschichte dieser alten Länder eingeschrieben. Bewaffnete Gruppen des sog. IS, unterstützt von regionalen und internationalen Staaten, verübten in Shengal vor den Augen der Weltöffentlichkeit einen weiteren Völkermord. Zwei Monate zuvor hatte der IS die Provinz Ninive mit Mossul als Zentrum kampflos eingenommen und war anschließend nach Shengal vorgerückt. Dort ließen die irakische Regierung und die KDP-Truppen, die die Bevölkerung eigentlich schützen sollten, die Region innerhalb von zwei Stunden im Stich und überließen die Gesellschaft einem weiteren Völkermord. Die 12.000 Peschmerga der kurdischen Regionalregierung, die mit dem Schutz und der Sicherung Shengals beauftragt waren, nahmen ihre Waffen und flohen aus der Region. Es gibt zahlreiche Fotos und Dokumente, die dies belegen, und der UN-Bericht zum Völkermord in Shengal legt nahe, dass verschiedene Akteure die Verantwortung tragen.² Infolgedessen tötete der IS Tausende von Menschen in Shengal und nahm Tausende gefangen. Nach dem Ferman wurden Tausende von Frauen entführt und auf den Märkten als Sklavinnen verkauft.



Als die Angriffe des IS begannen, flohen viele Menschen in das Shengal-Gebirge. Viele von ihnen, Kinder und Alte, starben an Durst und Hunger. Diejenigen, die unter diesen schwierigen Bedingungen überlebten, kämpften erbittert um ihr Leben.

Hunderttausende Eziden, die im Shengal-Gebirge hilflos waren, mussten fliehen und sich in die Städte und Ortschaften von Duhok, Zakhō, Lalesh und Shariya im südlichen Kurdistan verteilen. Viele Menschen flohen über den von den YPG- und YPJ-Kämpfern eingerichteten humanitären Sicherheitskorridor nach Rojava und Nordkurdistan. Zahlreiche Menschen verloren auf dieser beschwerlichen Flucht ihr Leben.

Trotz zahlreicher Studien lassen sich nach wie vor keine konkreten und offiziellen Zahlen und Daten nennen. Schon vor dem Ferman gab es aufgrund fehlender regionaler Verwaltung keine offiziellen Daten zur Demografie der ezidischen Gesellschaft.

Nach eingehender Recherche und Auswertung der verfügbaren Daten lässt sich Folgendes feststellen: Inoffiziellen Angaben und zahlreichen Studien zufolge lebten vor den Völkermordangriffen des IS schätzungsweise 550.000 Ezid:innen in Shengal. Nach dem Ferman emigrierten die meisten von ihnen in verschiedene Städte und Länder und wurden Opfer eines systematischen Völkermords. Mehr als 135.000 Ezid:innen leben weiterhin in Flüchtlingslagern in Südkurdistan. Seit dem Ferman sind etwa 130.000 Ezid:innen aus ihrer Heimat geflohen und in verschiedene Länder zerstreut.³

² UN-report A/HRC/32/CRP.2, Link: https://www.ohchr.org/sites/default/files/Documents/HRBodies/HRCouncil/CoISyria/A_HRC_32_CRP.2_en.pdf

³ <https://iraq.un.org/en/278382-isil-attack-sinjar-august-2014-and-subsequent-acts-committed-against-yazidi-community-iraq>



Laut dem jüngsten Bericht der Vereinten Nationen über den Irak wurden bisher 93 Massengräber entdeckt, in denen während des Völkermords getötete Ezid:innen bestattet wurden. Schätzungen zufolge liegt die tatsächliche Zahl jedoch deutlich höher. Nach Angaben des irakischen Verteidigungsministeriums und der Abteilung für Massengräberangelegenheiten wurden seit 2019 62 Massengräber geöffnet und bisher 798 Leichen exhumiert. In einem Massengrab im Dorf Solax wurden die Leichen von 80 Frauen und 2 Kindern gefunden. Am 18. August 2024 wurde in Til Efar ein weiteres Massengrab geöffnet. Darin wurden über 1.500 Leichen entdeckt, die meisten davon Ezid:innen, die vom IS entführt und ermordet worden waren.⁴

Der IS zerstörte, verbrannte und verwüstete außerdem 68 ezidische Kultstätten und Tempel. In den ersten Tagen des Völkermords kämpften zwei junge Frauen namens Naciya Haji und Suad Brahim mit den Waffen ihrer Familien gegen den IS, um das Heiligtum (die Kuppel des Şêxmendê Qiblet) und die Bevölkerung zu schützen. Als der IS die Kuppel erreichte, sprengten sie diese mit den Frauen und mehreren älteren Menschen, die nicht fliehen konnten.



Laut einem Bericht der Vereinten Nationen über den Irak wurden mehr als 6.500 Eziden bei Angriffen des IS entführt, darunter über 3.500 Frauen und fast 3.000 Männer. Bislang konnten 1.211 Frauen, 339 Männer, 1.076 Mädchen und 964 Jungen aus den Händen des IS befreit werden. Die meisten der Befreiten stammten aus Gebieten wie Rakka, Tabka, Deir ez-Zor und Hol, die ursprünglich unter IS-Kontrolle standen. Sie wurden von Kämpfern der Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF), der Volksverteidigungseinheiten (YPG) und der Frauenverteidigungseinheiten (YPJ) befreit. Das Schicksal von mehr als 2.500 Jesiden ist weiterhin ungewiss.⁵

4 <https://www.rudaw.net/turkish/kurdistan/19092025>

5 <https://news.un.org/en/story/2016/06/532312>



Leyla Tahlo, 2017 von ISIS befreit



Cihan Xiro Qesim, 2017 von ISIS befreit

Im Juni 2016 wurden in Mossul 19 ezidische Frauen, die vom IS gefangen gehalten wurden, von diesem bei lebendigem Leibe in einem Käfig verbrannt, weil sie sich weigerten, zum Islam zu konvertieren und die Sklaverei zu akzeptieren.

2014 erlebten die Eziden nicht nur den blutigsten Völkermord der jüngeren Geschichte, sondern auch einen Genozid an Frauen, der weltweit für Aufsehen sorgte.⁶ Obwohl seit dem Ferman mehr als elf Jahre vergangen sind, ist das Schicksal vieler Frauen und Kinder, die als Kriegsbeute verschleppt wurden, weiterhin ungewiss. In vielen Teilen der Welt werden noch immer Tausende von Frauen unter dem Deckmantel des Sklavenhandels gehalten.⁷

Viele Kinder, die während des Krieges vom IS gefangen genommen wurden, wurden gegen die Gesellschaft eingesetzt. Junge Kinder wurden bewaffnet und als Kämpfer missbraucht. Viele von ihnen wurden zu Selbstmordattentätern ausgebildet und zum Kampfeinsatz gezwungen.



Sufyan Rashid Hacî - 2018 von den SDF in Raqqa befreit

Weder die regionalen noch die internationalen Staaten übernahmen die Verantwortung für den Ferman in Shengal. Der irakische Staat selbst, in dem die Ezid:innen leben, erkannte den 74. Ferman nicht als Völkermord an. Betrachtet man die aktuelle Situation nach dem Ferman, so beläuft sich die Zahl der Menschen, die in Lager oder andere Länder vertrieben wurden und nicht in ihre Heimat zurückkehren können, auf Zehntausende. Der Völkermord, oder besser gesagt der Ferman, setzt sich in veränderter Form fort.

⁶ <https://gulanmedia.com/kmr/story/13764/1621551181-11223-dai%C5%9F-li-firocina-jin%C3%AAAn-kurd%C3%AAAn-%C3%AAz%C3%AEd%C3%AE-mikur-hat>

⁷ <https://www.amnesty.org.tr/icerik/irakta-ezidi-kadinlar-ve-kiz-cocuklari-acimasiz-bir-sekilde-cinsel-siddet-ile-karsi-karsiya>

Die Bedrohungen gegen die Ezid:innen und Shengal dauern daher an. Lokale Kräfte bedrohen systematisch die ezidische Gemeinschaft, die nach der Massenvertreibung in ihre Heimat zurückkehrte und sich neu organisierte. Diejenigen, die eigene Selbstverteidigungsmechanismen aufgebaut und ihr Leben selbst organisiert haben, sind weiterhin Bedrohungen und Angriffen aus vielen Ländern, insbesondere aus der Türkei, ausgesetzt. Laut der Bilanz der Autonomen Selbstverwaltung von Shengal kamen seit 2017 bei Luftangriffen des türkischen Staates 50 Menschen ums Leben und 22 wurden schwer verletzt. Zu diesen Angriffen zählt auch die Bombardierung des Krankenhauses von Sikêniyê am 17. August 2021 durch türkische Kampfflugzeuge. Dabei starben drei Mitarbeiter:innen des Gesundheitswesens und fünf Bewohner:innen, und das Krankenhaus wurde vollständig zerstört. Am 15. Juni 2022 bombardierten türkische Kampfflugzeuge außerdem den Volksrat von Sinun. Bei diesem Angriff kamen die zwölfjährige Selah Naso und İbrahim Derwêş ums Leben, sieben weitere Personen wurden verletzt.⁸



Volksrat von Sinun



Krankenhaus Sikêniyê

Die Auswirkungen des Ferman auf Frauen

Die Technologie des 21. Jahrhunderts ermöglichte es der ganzen Welt, den 74. Ferman über alle Kanäle zu verfolgen. Ezidische Frauen wurden versklavt, entführt und vor den Augen der Weltöffentlichkeit verbrannt. Viele Staaten und Mächte, die hätten eingreifen können, leisteten keine Hilfe und kamen ihrer Verantwortung nicht nach. Nur zwölf Kämpfer:innen der HPG und der YJA-Star, später auch die YPG und YPJ, eilten zu Hilfe. Mit dieser geringen Anzahl an Kämpfer:innen konnte Shengal verteidigt und größere Massaker verhindert werden. Viele Frauen, die in die Hände des IS gefallen waren, wurden durch Spezialoperationen dieser Kämpfer:innen befreit. Nach dem Ferman-Massaker gab es in Shengal keine irakische Regierung oder offizielle Verwaltung mehr. Schon zuvor hatte es in Shengal kaum staatliche Strukturen gegeben, doch nach dem Ferman-Massaker wurde diese vollständig aufgelöst. Unterdessen wurde Shengal am 13. November 2015 dank der Stärke der HPG- und YPG/YPJ-Kämpfer:innen sowie Hunderter jesidischer Männer und Frauen, die zu den Waffen griffen, um ihr Land zu verteidigen, vollständig von den IS-Banden befreit.

⁸ Erklärungen der Autonomen Selbstverwaltung von Shengal



Kismet Salih, 2017 von den SDF aus den Händen des IS befreit



Mehdiya Bişar Qesim, 2017 von den SDF aus den Händen des IS befreit.

Nach der Befreiung begannen die Ezid:innen selbst, ihr Leben wiederaufzubauen – in den Bereichen Verwaltung, Verteidigung, Bildung, Sicherheit, öffentliche Dienstleistungen usw. Mit diesen Möglichkeiten gestalteten sie ihr Leben neu. Trotz der Vernichtungspolitik, trotz des grausamen Ferman und des Völkermords, schuf die ezidische Gemeinschaft innerhalb kürzester Zeit Institutionen, um ihr Leben zu organisieren. Vom Wiederaufbau ihrer zerstörten Häuser und Gebäude über Krankenhäuser und Gemeindeverwaltungen, Schulen und öffentliche Akademien bis hin zu Dorf- und Jugendräten, Kultur- und Kunstinstitutionen und Medien – haben sie sich auf vielfältige Weise ein Leben mit eigenen Möglichkeiten geschaffen.

Doch die psychologischen Folgen des unerbittlichen und andauernden Völkermords an der ezidischen Gesellschaft, insbesondere an den ezidischen Frauen, lassen sich durch die physische Befreiung nicht beseitigen. Dutzende Menschen aus vielen Familien fielen in die Hände des IS; einige wurden massakriert, andere gerettet, und das Schicksal mancher ist bis heute ungewiss. Viele Familien wurden voneinander getrennt. Dörfer wie Koço, Herdan und Til Qeseb wurden fast vollständig ausgelöscht. Die ständigen Ferman führen dazu, dass die Gesellschaft ihr Gefühl von Stabilität verliert. Die ezidische Gesellschaft hat so viele Völkermorde erlitten und so viele Veränderungen in ihrem Alltag erlebt, dass sie alles als vergänglich betrachtet. Die Menschen denken kaum noch an die Zukunft. Hoffnungen, Ziele und Träume schwinden, weil sie keine Gewissheit mehr im Leben sehen. Die Zahl der Selbstmorde unter jungen Menschen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Das Leben als vergänglich zu betrachten, es nicht selbst in die Hand nehmen zu können und ständig in der Gefahr zu leben, erneut unter Fermanen zu leiden, ist für sie eine enorme Belastung. Das ist die eine Seite der Realität.

In diesem Zusammenhang verschärfen die Ansätze von Staaten und internationalen Institutionen Konflikte und Probleme, anstatt Lösungen zu entwickeln. Viele Frauen, die aus den Fängen des IS befreit wurden, haben Schwierigkeiten, sich in die Gesellschaft zu integrieren, und werden von internationalen Organisationen und NGOs außer Landes gebracht. Anstatt die Ursachen und Akteure der Fermane zu bekämpfen oder der ezidischen Gesellschaft ein sicheres und friedliches Leben in ihrer Region zu ermöglichen, wird ein individualistisches Leben gefördert. Frauen, die jahrelang vom IS gefangen gehalten wurden, werden nun weit weg von ihrer Heimat gebracht und von ihren sozialen Kontakten isoliert.⁹

NGOs schaffen Möglichkeiten für Frauen, die aus den Fängen des IS befreit wurden, ins Ausland zu reisen – entweder allein oder mit bis zu zehn Familienmitgliedern. Dies ist

⁹ <https://www.bbc.com/turkce/haberler-dunya-45204499>

eine Folge der Politik der Entvölkerung von Shengal. Andererseits kann die Ausreise von bis zu zehn Familienmitgliedern zu Konkurrenz und Konflikten führen. Viele gerettete Frauen sind in diesem Zusammenhang Gewalt oder Druck ausgesetzt. Anders ausgedrückt: Individuelle und familiäre Ansätze bieten keine Lösungen, sondern öffnen Tür und Tor für neue Gewalt und Missbrauch. Es wurde jedoch wiederholt bestätigt, dass das Problem und die Mentalität hinter den Ferman ein gesellschaftliches oder kollektives Problem darstellen. Die Sicherung des Lebensunterhalts und der Freiheit der Ezid:innen lässt sich nicht durch Ansätze lösen, die auf individuellen Rechten und Freiheiten basieren. Viele Frauen, die aufgrund von Konflikten das Land verlassen mussten, haben schwere psychische Traumata erlitten, und viele von ihnen sind in ihre Heimat zurückgekehrt oder haben sich in andere Gesellschaften integriert. Anstatt also die Bedrohungen und Ursachen psychischer Erkrankungen zu beseitigen, verschlimmern temporäre Lösungen die psychische Situation der Betroffenen.

Trotz der Zerstörung und der Fermane, des erlittenen Leids, das die ganze Welt tatenlos mit ansehen musste, herrscht in Shengal keine Atmosphäre der Hilflosigkeit und Armut. Trotz aller Interventionen versuchten die Ezid:innen mit großem Widerstand, ihr Leben wieder aufzubauen, und diese Bemühungen dauern bis heute an. Die Menschen in Shengal sind es, die Shengal wiederaufbauen. Sie haben in allen Lebensbereichen eigene Institutionen und Organisationen sowie eigene Verteidigungskräfte aufgebaut und fordern nun die Anerkennung des Status von Shengal, um diese Werte zu schützen und sicherzustellen, dass sich die Fermane nicht wiederholen.

Auch heute noch wollen ezidische Frauen nicht länger nur im Zusammenhang mit Völkermord und Femiziden thematisiert werden. Nach der 74. Ferman erlebten ezidische Frauen tiefgreifende Veränderungen. Mit dem Aufkommen der Frauenbefreiungsbewegung in Shengal veränderte sich ihr Leben grundlegend. Es lässt sich festhalten, dass diese Veränderungen nach 2014 im Wesentlichen eine Erneuerung ihrer historischen und kulturellen Traditionen darstellten. Die Stärke der Frauen, ihr Glaube, ihre Selbstverteidigung, ihre Vorreiterrolle in der Gesellschaft durch die Einnahme ihres Platzes in allen Lebensbereichen und die Übernahme der Verantwortung für ihr eigenes Leben wurden zu Hauptthemen. Ezidische Frauen erlangten viele ihrer früheren Eigenschaften durch einen vielschichtigen Kampf innerhalb der Realität ihrer Gesellschaft zurück. Inmitten eines beispiellosen Widerstands wird dieser Kampf ums Überleben geführt. In vielen Lebensbereichen wie Bildung, Gesundheit, Verteidigung, Politik, Wirtschaft usw. engagieren sich ezidische Frauen im Kampf um den Aufbau eines neuen Lebens.¹⁰



10 <https://rojnews.news/ku/riham-hico-li-sengale-serhildana-jinan-ne-tisteki-rehet-bu/>

Bedrohungen nach den HTS-Angriffen und dem Krieg in Nord- und Ostsyrien

Anfang 2026 startete die syrische Übergangsregierung (gebildet von Hayat Tahrir al-Sham, kurz: HTS) mit Unterstützung internationaler Streitkräfte eine Großoffensive gegen die Gebiete der autonomen Selbstverwaltung in Nord- und Ostsyrien. Die Angriffe begannen am 6. Januar 2026 in den Aleppoer Stadtteilen Ashrafiyah und Sheikh Maqsur. Später weiteten sie sich auf Raqqa, Tabqa, Deir-ez-Zor, Til Kocher, Til Hemis, Hol, Heseke und Kobane aus. Diese Angriffe wurden von verschiedenen dschihadistischen Milizen, darunter auch IS-Zellen, verübt und setzten die Region einer großen Bedrohung aus. Laut einer Studie der Jineoloji-Akademie von Rojava waren zivile Gebiete die häufigsten Ziele der Angriffe.¹¹

Die Massaker im Xalid-Fecir-Krankenhaus in Sheikh Maqsur und in den kurdisch besiedelten ländlichen Gebieten schufen eine neue Situation. Obwohl keine gesicherten Informationen über die Zusammensetzung der Bevölkerung in den angegriffenen Vierteln Aleppos vorliegen, richteten sich die Angriffe eindeutig gegen Kurd:innen, Araber:innen, Armenier:innen und Ezid:innen. Gleichzeitig tauchten Bilder auf, die die Menschheit erneut an die Angriffe des IS von 2014 bis 2016 erinnerten. Von den syrischen Regierungstruppen gefangengenommene Frauen wurden als Sklavinnen verkauft, vergewaltigt und extremer Gewalt ausgesetzt. Leichen von Zivilist:innen, SDF-Kämpfer:innen und Angehörigen der inneren Sicherheitskräfte wurden verstümmelt. Heilige Stätten verschiedener Glaubensrichtungen wurden bombardiert. Viele Bilder aus dem Krieg zeigen, wie die Regierungstruppen systematisch Angriffe gegen Zivilist:innen, insbesondere Frauen und Kinder, verübten. Ein Mitglied der syrischen Armee, Rami Al-Dehesh, schnitt den Zopf einer im Kampf gefallenen Kämpferin ab und präsentierte ihn als Kriegstrophäe.

Die dschihadistische Ideologie zielt gezielt auf Frauen ab und bedient sich einer entwürdigenden, hasserfüllten und sexistischen Sprache. Diese Verbrechen – die Vertreibung, die Zerstörung von Kultur- und historischen Stätten, die Zerstörung und Plünderung von Fraueneinrichtungen – erinnern uns einmal mehr an die dunkle Seite der Menschheit, die wir aus der jüngeren Geschichte der IS-Angriffe kennen. Und dieser versuchte Völkermord fand, wie schon 2014, erneut vor den Augen der internationalen Gemeinschaft und der Öffentlichkeit statt. Ein besonderes Thema dieser Angriffe waren die inhaftierten IS-Mitglieder. Die Angriffe der Regierung, ihrer verbündeten Stammeskämpfer und Milizen richteten sich insbesondere gegen Gefängnisse, in denen jahrelang IS-Gefangene unter der Kontrolle der SDF und der internationalen Anti-IS-Koalition festgehalten worden waren. Diese Gefängnisse stehen nun unter der Kontrolle der syrischen Übergangsregierung. Seitdem sind zahlreiche Bilder aufgetaucht, die die Freilassung Hunderte Menschen aus den Gefängnissen bestätigen, viele von ihnen waren an den Massakern des 74. Ferman an den Ezid:innen beteiligt. Darüber hinaus wurden Tausende IS-Familien aus den Lagern befreit. Dies bedeutet, dass die Verantwortung für die Aufsicht über die IS-Gefängnisse in die Hände einer Gruppierung gefallen ist, die diesen unterstützen. Darüber hinaus wurden mehr als 5.000 IS-Gefangene in irakische Gefängnisse verlegt. Die meisten dieser Gefangenen sind Anführer bewaffneter Gruppen und Milizen und waren an zahlreichen blutigen Massakern beteiligt.¹²

Die Lage in Rojava (Westkurdistan) und Syrien befindet sich in einer neuen Phase. Zwischen den SDF und den Streitkräften der syrischen Übergangsregierung wurde ein Abkommen unterzeichnet, und die Verhandlungen dauern noch an. Es ist jedoch unklar, wie lange diese Stabilität anhalten wird und ob sich die Lage in der Region jemals wieder stabilisieren kann.

¹¹ <https://jineoloji.eu/de/2026/02/19/mehrere-vorfaelle-von-kriegsverbrechen-gegen-kinder-in-nord-und-ostsyrien/>

¹² <https://rojnews.news/ku/ceteyen-daise-li-xwe-mikur-ten-ku-li-diji-ezidiyan-komkuji-kirine/>

Bedenken hinsichtlich eines weiteren Ferman und der Situation der Frauen in Shengal

Die neue Kriegslage hat die Sorgen und Ängste der ezidischen Bevölkerung in Shengal verstärkt. Diese Situation wird systematisch von den Kräften herbeigeführt, die den Krieg eskalieren lassen, sowie von den, nach dem letzten Krieg wieder aktiven, IS-Gruppen und -Zellen, die eine große Bedrohung für Shengal darstellen.

Die Gründe für die tiefen Sorgen der Ezid:innen sind:

1. Die irakisch-syrische Grenze, die zuvor unter der Kontrolle der SDF stand, ist nun in den Händen der syrischen Übergangsregierung (HTS). Dies bedeutet, dass die angrenzende Grenze zu Shengal von einer islamistischen Miliz kontrolliert wird, die an zahlreichen ethnischen, religiösen und frauenfeindlichen Massakern beteiligt war.
2. Zahlreiche IS-Gefangene, die am 74. Ferman beteiligt waren, flohen unter dem Vorwand des Krieges und schlossen sich den Kämpfen an. Sie wurden aus den Gefängnissen befreit, und viele von ihnen gelangten als Gefangene in den Irak. Es besteht die Gefahr, dass die Freigelassenen nach Shengal zurückkehren.
3. Das Lager Al-Hol, das sich auf der syrischen Seite der Grenze zu Shengal befindet, wird nicht mehr ernst genommen. Tausende Angehörige von IS-Familien verließen das Lager, und ihr Verbleib ist unklar.
4. Viele Ezid:innen, die während des 74. Ferman gefangen genommen wurden, befanden sich noch immer im Lager Al-Hol und in anderen Gebieten Syriens. Viele von ihnen verbargen ihre Identität, um einem weiteren Massaker zu entgehen. Sie lebten in ständiger Angst. Nach den jüngsten Ereignissen ist ihr Schicksal ungewiss.
5. Staaten wie die Türkei drohen Shengal täglich mit einem Krieg nach dem Vorbild Nord- und Ostsyriens. Insbesondere die jüngsten Äußerungen des türkischen Außenministers Hakan Fidan, der sagte: „Hashd al-Shaabi ist vor Ort, und wir werden aus der Luft angreifen. Wir werden die Operation Shengal in zwei bis drei Tagen abschließen“, haben die Besorgnis in der Region verstärkt.¹³
6. Seit dem 10. Februar hat die irakische Armee ihre Aktivitäten in Shengal verstärkt und übt durch die An- und Abreise von Bürgern sowie durch soziale Aktivitäten Druck auf die Bevölkerung aus.
7. Verhandlungen über Handelsrouten, über eine Intervention im Irak usw. werden von Staaten wie den USA und Israel geführt, was die Gefahr eines neuen Krieges für die Region Shengal birgt.

Aus diesen und weiteren Gründen wächst die Bedrohung und die Sorge vor einem weiteren Ferman in Shengal von Tag zu Tag.

Schlussfolgerung

Shengal und die Eziden von heute sind nicht mehr dieselben wie vor 2014. In den vergangenen zwölf Jahren hat sich die Region stark verändert. Der 74. Ferman brachte neben großem Leid auch einen starken Widerstandswillen hervor. Seit zwölf Jahren leisten die Ezid:innen trotz aller Widrigkeiten Widerstand – sei es in Bezug auf zivile oder militärische Selbstverteidigung, Selbstverwaltung oder viele andere Belange. Die vorherrschende Meinung in der Gesellschaft ist: „Die Ezid:innen sind nicht mehr dieselben wie früher; sie werden sich verteidigen.“ Diese Haltung prägt die aktuelle Situation.

¹³ <https://artigercek.com/politika/fitandan-sengal-aciklamasi-hasdi-sabi-karadan-biz-havadan-23-gunluk-operasyon-343094h>



Dieselbe Haltung findet sich auch unter ezidischen Frauen. In einem neuen Krieg werden sie ihr Land nicht mehr verlassen und sich nicht mehr wie in der Vergangenheit auf fremde Hilfe verlassen; ihr Wille, sich selbst zu verteidigen und ihren Schutz aus eigener Kraft zu gewährleisten, wächst stetig. Doch diese Haltung beseitigt nicht die Gefahr von Massenmorden und neuen Kriegen.

Trotz jahrelanger Bemühungen hat die ezidische Gemeinschaft keinen offiziellen Platz in der irakischen Verfassung. Die von den Ezid:innen mit eigenen Mitteln aufgebauten Schutz-, Verwaltungs- und Wirtschaftsmechanismen werden nicht offiziell anerkannt. Es gibt auch keine Garantie dafür, dass in diesem gefährlichen Prozess die notwendigen grundlegenden Schritte unternommen werden, um neue Völkermorde zu verhindern, einschließlich der formellen Anerkennung der Existenz der Ezid:innen, ihrer Institutionen und Organisationen sowie ihrer Schutzmechanismen im irakischen Recht.

Aufgrund dieser Umstände ist nach dem letzten Krieg in Shengal erneut eine genozidale Mentalität aufgekommen. Trotz ihrer Entschlossenheit, Widerstand zu leisten und sich zu verteidigen, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Massaker wiederholen, sehr hoch. Viele Frauen, die sich in diesem Zusammenhang äußern, teilen dieselbe Erfahrung: „Als die SDF, YPG und YPJ an der Grenze waren, konnten wir nachts ruhig schlafen, aber nach dem Krieg können wir vor lauter Sorge nicht bis zum Morgen schlafen.“ Auch die Ansicht „Die IS-Mitglieder, die in den Irak gebracht wurden, werden freigelassen und sich gegen uns wenden“ ist weit verbreitet. Das Vertrauen der Frauen kommt weder vom Staat noch von internationalen Kräften. Im Laufe der Geschichte haben sie immer wieder dieselbe Situation erlebt; sie haben Widerstand geleistet, aber die Ferman sind immer stärker geworden. Die nach dem 74. Ferman gegründeten regionalen Sicherheits- und Verteidigungskräfte – die Shengal-Widerstandseinheiten (YBŞ), die Shengal-Fraueneinheiten (YJŞ) und die ezidischen Asayish (Innere Sicherheitskräfte) – gelten als Hauptkräfte zum Schutz der Region. Heute besteht jedoch großer Druck, diese Kräfte aufzulösen und zu entwaffnen. Der Plan, die lokalen bewaffneten Kräfte in Shengal zu eliminieren und die Verantwortung für die Sicherheit der Region externen Mächten zu übertragen, ist eine Strategie, die in der Geschichte immer wieder auftaucht und keine andere Lösung bietet als die Drohung eines weiteren Ferman.

In dieser Zeit ist öffentliches Handeln unerlässlich, um einen weiteren Ferman zu verhindern. Die irakische Regierung, die Staaten der Region und die internationalen Mächte müssen den Status und die Existenz Shengals, seinen lokalen Willen und seine Bestrebungen anerkennen, anstatt außerhalb Shengals nach Lösungen zu suchen. Politiken, die darauf abzielen, Shengal seiner Bevölkerung zu entleeren und die Kultur, den Glauben und die soziale Identität der Ezid:innen zu zerstören, verfehlen ihr Ziel.

Die Mentalität, das Wissen und die Selbstorganisation, die sich in den letzten 12 Jahren entwickelt haben, sind von großer Bedeutung. Damit die ezidische Gesellschaft nicht erneut zerstreut, vertrieben und Massakern ausgesetzt wird, muss jede und jeder, mit Gefühl für Menschlichkeit, handeln.

Jineolojî Akademie in Shengal